

Kliniken: Landrat macht Druck

Eklat im Hauptausschuss. Zwei Sondersitzungen wegen des Anteilsverkauf geplant.

Von Bernd Amsberg

Pinneberg. Wütend verließ Claus-Peter Matetzki, Fraktionschef der Linken den Hauptausschuss des Kreistags. „Das war wie auf Verkaufsveranstaltungen bei Kaffeefahrten. Es hätte nur noch gefehlt, dass man uns Heizdecken hätte verkaufen wollen“, sagte er gestern. Das, was Matetzki in Rage brachte, waren Landrat Wolfgang Grimme und sein Team, das derzeit eine Vorauswahl der Interessenten für eine Beteiligung an den Regio-Kliniken trifft. Der von diesem Team präsentierte Terminplan mit Sitzungen im Zwei-Tages-Rhythmus erzürnte viele Politiker.

Derzeit sichten Landrat, Anwälte und Bankenvertreter Schreiben, in denen Krankenhausbetreiber ihr Interesse an einer Beteiligung an den Regio-Kliniken erklären. Mehrere Interessenten wurden bereits aussortiert, „doch auch auf Nachfrage wurden uns die Namen nicht genannt“, beschwerte sich ein Mitglied des Hauptausschusses. Die

se Unternehmen hätten nicht dem vom Kreistag beschlossenen Kriterien für die Teilnahme an dem Verfahren entsprochen, sagte der Landrat.

Weitere Interessenten würden jetzt nicht mehr berücksichtigt, habe es geheißt, so ein Ausschussmitglied. Sechs Interessenten sollen in die engere Wahl gekommen sein. Auch das Modell der Beteiligung des Regio-Managements (MBO) soll in die engere Wahl gekommen sein. Die Interessenten müssen nun bis zum 8. Juli konkrete Angebote vorlegen. Und dann beginnt der Sitzungsmarathon: Ebenfalls am 8. Juli berät der Hauptausschuss erneut über die Kliniken. Am 10. Juli ist eine Sondersitzung des Gremiums angesetzt, am 13. Juli ebenfalls. Am 15. Juli soll dann der Kreistag über die Zukunft der Kliniken entscheiden.

„Das ist weit entfernt von einem transparenten Verfahren. Die ehrenamtliche Selbstverwaltung wird ausgeschaltet“, so ein Sitzungsteilnehmer. „Die Politik hat keinerlei Einfluss“, so Matetzki. „Wenn wir das Gefühl haben, dass irgend etwas nicht nachvollziehbar ist, werden wir die Reißleine ziehen“, sagte CDU-Fraktionschefin Heike Beu-

kelmann. Die Eile sei gerechtfertigt, denn wenn es keinen Partner für die Kliniken gebe, müsse der Kreis eine Patronatserklärung (eine Art Bürgschaft, d. Red.) abgeben.

Der Kreistag müsse bis zur Sommerpause deutlich machen, wie die wirtschaftlichen Probleme der Kliniken gelöst werden sollen, sonst könnten die zum Jahresende auf den Kreis zurückzuschlagen, so Landrat Wolfgang Grimme. „Das ist zwar schnell und sehr bemerkenswert, dass sich die Selbstverwaltung das zutraut, aber es ist leistbar“, sagte er zu dem engen Zeitplan. Der Politik werde eine Art Kaufvertrag und eine Gesellschaftervereinbarung vorgelegt. In der Vereinbarung seien die politischen Vorgaben auf etwa 10 bis 15 Seiten enthalten. „Da wird schnell klar, wo sich die Akteure unterscheiden“, sagte er. Eine Entscheidung zum jetzigen Zeitpunkt sei völlig unsolid, sagte hingegen ein Christdemokrat. Der Kreis könne, um mehr Zeit für die Entscheidung zu haben, für beispielsweise zwei Monate ein Darlehen von 10 Millionen Euro aufnehmen, den Kliniken zur Verfügung stellen und die Zinsen später auf den Kaufpreis für die Anteile draufschlagen.